

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 16. Juni.

I n l a n d.

Berlin den 13. Juni. Der Notariats-Kandidat Georg Aldenhoven ist zum Notar im Friedensgerichts-Bezirk Treis, Landgerichts-Bezirks Koblenz, mit Anweisung seines Wohnortes in Carben, ernannt.

Der Fürst Leo Radziwill, und der Fürst Peter Soltikoff, sind über Lübeck von St. Petersburg, und der General-Major und Inspecteur der 1sten Artillerie-Inspection, von Reiche, von Hannover hier angekommen.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris den 6. Juni. Ueber die gestrige Sitzung der Deputirten-Kammer ist zu melden, daß am Schlusse derselben das Ministerium eine kleine Niederlage erlitt, wozu das Budget des Justiz-Ministeriums Anlaß gab. Der Großsiegelbewahrer hatte darauf angetragen, daß man das Gehalt der Räte beim Cassationshofe wieder von 12,000 Fr. auf 15,000 Fr. erhöhe. Als es zur Abstimmung kam, wurde der Antrag des Ministers verworfen, wodurch eine Ersparniß von 172,000 Fr. bewirkt wird.

Von der bekannten Schrift des Präsidenten der Deputirten-Kammer, Herrn Dupin, über die „Resolution von 1830“ ist so eben die dritte Auflage erschienen. In der Vorrede berührt der Verfasser zugleich die Frage einer bewaffneten Einmischung in die Spanischen Angelegenheiten und spricht sich auf das allerentschiedenste gegen eine solche aus.

Herr v. Cormenin hat ein sehr bitteres Schreiben an den Präsidenten der Pairskammer erlassen, worin er sich über deren Gerichtswuth à la Dandin lustig macht, und nicht begreift, wie die Sieger von Austerlitz die letzte Hälfte ihres glorreichen Lebens mit Altentstößen in den Katakomben des Luxemburg hinbringen könnten.

Fürst Talleyrand erscheint jetzt täglich mehrere Male in den Tuilerieen; doch versagen ihm seine Kniee den Dienst, und er muß aus dem Wagen in das Cabinet des Königs getragen werden.

In der Guillotiere, einer Vorstadt Lyons, sind die Missionskreuze hergestellt, aber in der Nacht vom 29. auf den 30. v. Mts. wieder niedergestürzt worden.

Zwei gefürchtete Chouans, Namens Allard, die bereits in contumaciam zum Tode verurtheilt waren, sind vor wenigen Tagen in einer Meierei unweit Cholet in ihren Betten gefangen genommen worden.

Das Journal des Paris meldet: „Der General Draa wollte sich auf Lecumberry zu wenden, um sich mit Baldez zu vereinigen; er traf aber unterwegs auf überlegene Karlistische Streitkräfte, die ihn nöthigten, sich nach Pampelona zurückzuziehen. Am 2. Juni wurde Elifondo abermals von den Karlisten angegriffen.“

Der Moniteur zeigt an, daß der Gouverneur von Syrien einen Befehl erlassen, daß keine Landung von Kriegsvorräthen gestattet wäre.

Nach Berichten aus Alexandria sind die St. Simonisten dort in großer Gunst beim Vice-Könige, und werden an die Spitze aller gelehrten Anstalten gestellt.

Ein Schreiben aus Korfu vom 16. Mai im

Toulonnais meldet (wie auch bereits in Deutschen Blättern aus Triest berichtet worden): „In den letzten Tagen ist in der Bai von Gomenizza eine starke Türkische Flotte vor Anker gegangen. Sie besteht aus 22 Schiffen; einige sind Transportschiffe mit 5000 Mann an Bord. Diese Expedition, die Achmet Bei leitet, ist dazu bestimmt, die Albanesen zu zwingen, daß sie sich der neuen Organisation unterwerfen, die der Sultan in allen Theilen seines Reiches einzuführen beabsichtigt. Die Landung wird stattfinden, sobald die über Land anrückenden Truppen Monastir erreicht haben.“

Aus den vielfachen und widersprechenden Gerüchten über die Interventionsfrage scheint Eins hervorzugehen, daß keine direkte und bewaffnete Einmischung in die Spanischen Angelegenheiten stattfinden dürfte, und zwar, weil die Britische Regierung sich geweigert haben soll, in die Ansichten der Französischen einzugehen. Diese Angaben werden theilweise durch einen Artikel im Journal des Débats bestätigt, an dessen Schlusse es heißt: „Was England und Frankreich am Ende beschließen werden, ist uns gänzlich unbekannt. Sollte jedoch, wie die Englische Presse zu glauben scheint, Lord Melbourne's Ministerium sich weigern, zur Pacification Spaniens mitzuwirken, so können wir, bei allem Bedauern, eine Allianz, von welcher wir ganz andere Resultate gehofft, in ihrer wesentlichsten Tendenz annullirt zu sehen, und vollkommen erklären, daß Frankreich die Verantwortlichkeit einer so wichtigen Maßregel nicht allein über sich nehmen mag.“ Der Constitutionnel wiederholt, daß die Minister Ruffin, Humann und Persil von keiner Intervention hören wollen und daß der Herzog von Broglie in seinen Ansichten schwankt, während der Temps meint, daß am Ende Alles sich auf eine Verstärkung des Observations-Corps um 20 bis 30,000 Mann beschränken werde. Dagegen nehmen mehrere unserer Blätter von verschiedenen Farben das früher widerlegte Gerücht wieder auf, daß man die Intervention durch die Hinwendung eines in Belgien angeworbenen Hülfscorps bemänteln wolle. Das Journal du Commerce erzählt, die Span. Regierung habe sich hiemit zufrieden erklärt und anstatt 12,000 Mann 24,000 oder gar 30,000 verlangt, welche unter einem Spanischen General stehen und aus der Belgischen Armee gezogen werden sollen. Ferner versichert die Gazette, die Fremden-Legion, 7 Bataillone stark, solle von Algier nach der Spanischen Küste eingeschifft werden, wodurch man zugleich eine Verminderung des Budgets erreichen und sich unruhige Köpfe vom Halse schaffen würde. Von Seiten Englands würde man dagegen den Einmarsch von 6000 Portugiesen in Spanien zugeben.

Die Gazette spricht von ernstlichen Unruhen, die auf das Gerücht von einer Französischen Intervention in Kadir ausgebrochen wären, wo die überaus

starke revolutionaire Partei sich die ärztesten Excesse erlaubt habe.

Die Sentinelle des Pyrenées bestätigt den Unfall, der den General Draa am 31. Mai (nach Andern am 29.) bei Puerto de la Blaga auf der Straße nach Pampelona betroffen hat. Die ganze Kolonne gerieth hier in einen Hinterhalt, den ihr Sagastibelza gelegt hatte; 600 Christinos wurden gefangen genommen, der Rest zerstreute sich nach allen Richtungen. Die Gebirgs-Artillerie ist in der Gewalt der Karlisten geblieben; unter den Gefangenen soll sich der Sohn Draa's befinden. Den neuesten Nachrichten von der Spanischen Gränze zufolge, steht Zumalacarreguy mit 19 Bataillonen in und bei Estella, und Baldez mit 15,000 Mann in der Gegend von Lorin. In Pampelona sind am 24. 2000 Conskribirte aus Aragonien angekommen; das Mémorial Bordelais vom 3. Juni erwähnt eines Schreibens aus Saragossa, wonach in dieser Stadt eine Bewegung zu Gunsten der Constitution von 1812 stattgefunden haben soll.

An der vorgestrigen Börse fiel die Spanische Anleihe wieder um 2½ pCt. Man sprach von neuen schlimmen Nachrichten für die Regierung der verwitweten Königin von Spanien; zwei Regimenter, hieß es, seyen zu Don Carlos übergegangen, und Vittoria sey von den Truppen Zumalacarreguy's in Besitz genommen.

An der heutigen Börse hieß es, die Christinos hätten Trun geräumt, und die Karlisten hielten jetzt die ganze Linie an der Französl. Gränze besetzt.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 5. Juni. Auch in Dublin hat kürzlich eine Entführung stattgefunden, die fast eben solches Aussehen dort erregte, wie hier die Geschichte der Miß Grant und des Herrn Sheridan. Dort war es eine Tochter des Sir Thomas Butler aus der Grafschaft Carlow, die am 31. v. Mts. mit dem Captain Goffet davonging, um sich wider den Willen der Aeltern trauen zu lassen.

Caracas. Zeitungen vom 21. April enthalten die Ratification des zwischen England und der Republik Venezuela am 29. Oktober v. J. zu London abgeschlossenen Traktats von Seiten des Präsidenten Michelen und ein Gesetz zur Regulirung der Circulation fremder Münzsorten in Venezuela.

D e u t s c h l a n d .

Stuttgart den 2. Juni. Wie man vernimmt, ist der ehemalige Lieutenant Koleritz durch einen Polizeiwachtmeister und einen Gendarmen nach Bremen transportirt, und dort einem nach Baltimore segelnden Schiffscapitän übergeben worden. Erst in Baltimore erhält er das vom Könige ihm bestimmte Reisegeld (50 Louisdor). Die Reise wird besonders bezahlt. Koleritz mußte seinen Namen ablegen, und heißt jetzt Ludwig Erbe. Feldwebel

Lehr ist nach seinem Geburtsorte bei Lübingen verwiesen worden, wo er um Tagelohn arbeitet.

T ü r k e i.

Smyrna den 9. Mai. (Journal de Smyrne.) Briefe aus Bairut vom 24. April bestätigen vollkommen Alles, was wir unlängst von der traurigen Lage Syriens berichteten. Die Rückkehr Ibrahim Pascha's, der zu Anfang Aprils zu St. Jean d'Acre angekommen ist, scheint in diese traurige Lage keine günstige Veränderung bringen zu wollen. Im Gegentheile hegt man die ziemlich gegründete Furcht, das Uebel sich verschlimmern zu sehen, weil man vom Kriege redet und weiß, daß Ibrahim Menschen und Geld nöthig hat. — Dieselben Briefe melden, daß auf der Insel Cypren nach wie vor die Pest wüthet. Vorgestern erhielt der Gouverneur von Smyrna die Anzeige, daß zu Lachesme in einem Hause, wo ein Mensch, der wenige Tage zuvor mit einem Fahrzeug aus Alexandrien ankam, heimlich abgestiegen war, zwei Pestfälle vorgekommen seien.

Aus Alexandrien vom 7. April wird geschrieben: „Seit wenigen Tagen nimmt hier die Pest merklich ab, und unter den Arabern zählt man jetzt des Tages nicht über hundert Neuerkrankte, deren viele wieder genesen. Andererseits kommen leider jetzt weit mehr Fälle unter den Franken und Griechen vor; denn ungeachtet der Vorkehrungen, die sie treffen, sehen sie sich der Ansteckung immer ausgesetzt, weil in Aegypten die Franken weit mehr, als in irgend einem andern Lande, mit den Eingeborenen in Berührung gerathen. Auch mehrere im Hafen liegende Schiffe, besonders solche, welche Baumwolle laden, sind angesteckt. Zu Alexandrien allein sind bis heute (7. April) gegen 17,000 Menschen an der Seuche gestorben.“ — Wie man aus Salonichi vernimmt, werden die Gewässer von Macedonien neuerdings von zahlreichen Seeräubern, unter Anführung eines gewissen Karamizo beunruhigt.

G r i e c h e n l a n d.

Athen den 1. Mai. Die Athina spricht ihr Erstaunen über die Masse der täglich neu sich erhebenden Gebäude aus, zu einer Zeit, wo alle Arbeitsleute einen so hohen Tagelohn erhalten. Uebrigens ist es in der That zu bewundern, daß in der kurzen Zeit, seit Athen die Residenz des Königs ist, nicht weniger als 700 neue Wohngebäude — worunter freilich zum größeren Theile sehr bescheidene Griechische Häuschen — hergestellt wurden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 12. Juni. Auf außerordentlichem Wege ist aus Paris hierher gemeldet worden, daß keine Intervention stattfinden wird und daß von dort bereits ein Courier mit dieser Nachricht nach Madrid abgegangen ist.

Die kostbare und durch eine besonders schöne und

geschmackvolle Juwelier-Arbeit sich auszeichnende und auf 3000 Rthlr. an Werth habende Decoration des schwarzen Adler-Ordens in Brillanten, mit welcher Se. Maj. den berühmten Jubelkreuz, General der Kavallerie Grafen v. Zietzen, geschmückt hat, ist ebenfalls wieder aus der mit vollem Rechte in hohem Rufe großer Kunstfertigkeit stehenden Fabrik des Herrn Hossauer in Berlin hervorgegangen, welcher auch die schon in diesen Blättern erwähnte Krone für den regierenden Großherzog von Mecklenburg-Schwerin R. H. geliefert hat.

Breslau den 7. Juni. Unter den fremden Käufern am hiesigen Wollmarkte befanden sich 215 Käufer en gros (im vorigen Jahre waren deren nur 193), 137 jüdische Wollhändler aus dem Großherzogthum Posen, 29 dergleichen aus Schlesien und 370 Fabrikanten und Tuchmacher aus der Mark, Lausitz und Schlesien. Die Verkäufer hatten sich billig gezeigt, so daß man annehmen kann, daß im Allgemeinen die Mittelwollen bald 4 — 6 Rthlr., bald 2 — 3 Rthlr. unter dem vorjährigen Preise bezahlt wurden, also die Preise von 1833 vorherrschend waren; da hingegen die hochfeinen Wollen bestimmt 10 — 15 Rthlr. unter dem vorjährigen Marktpreise verkauft worden sind. Dies hat wohl zum Theil die schlechtere Wäsche veranlaßt, die besser gewaschene Wolle wurde größtentheils zum vorjährigen Preise bezahlt.

Es wurden zum Markte gebracht in Summa 51,102 Centner 98 Pfund Wolle, und zwar: aus Schlesien 35,797 Ctr. 27 Pfd., dem Großherzogthum Posen und dem Königreich Polen 13,406 Ctr. 36 Pfd., Oesterreich 132 Ctr., Gallizien 1767 Ctr. 35 Pfd. Wird das vorjährige Quantum der zum Markt gekommenen schlesischen Wolle von 32,748 Ctr. 44 Pfd. mit dem diesjährigen von 35,797 Ctr. 27 Pfd. verglichen, so ergibt sich ein Plus von 3048 Ctr. 93 Pfd. und wird der von Beginn der Markt Zufuhr hier gelagerte Bestand von circa 1200 Ctr., zu dem diesjährigen eingebrachten Quantum aller Wollen von 51,02 Ctr. 98 Pfd. hinzugerechnet, so ergibt sich eine Total-Summe aller an diesem Markte zum Verkauf hier gelagerten Wollen von 52,302 Ctr. 98 Pfd. Die Preise haben sich in nachstehender Art gestaltet: Schlesische Einspur fein Elektoral 140 bis 150 Thlr., eine Post zu 160 Thlr., zweite Sorte 120 — 125 Thlr., feine 105 — 110 Thlr., hochmittelfeine 95 — 100 Thlr., mittlere 85 — 90 Thlr., ordinäre 78 — 80 Thlr. Schlesische Zweispur extra feine 80 — 84 Thlr., feine 73 — 75 Thlr., mittlere 65 — 68 Thlr., ordinäre 58 — 60 Thlr. Polnische Einspur prima Sorte 90 — 95 Thlr., feine 80 — 88 Thlr., mittelfeine 65 — 75 Thlr., ordinäre 55 — 60 Thlr. Poln. Zweispurige feine 68 — 70 Thlr., mittlere 60 — 63 Thlr., ordinäre 55 — 58 Thlr. Poln. Zettel oder Leisten Wolle, weiß 20 — 22 Thlr., dito schwarz 17 — 18 Thlr. Sterblings-

Wolle, feine 75 — 82 Thlr., mittlere 68 — 74 Thlr., ordinäre 55 — 64 Thlr. Lamm-Wolle, hoch feine 120 — 125 Thlr., mittelfeine 100 — 105 Thlr., mittlere 85 — 90 Thlr., ordin. 75 — 80 Thlr. Schleifische Ausschuß-Wolle 60 — 70 Thlr., polnische Wolle 55 — 60 Thlr.

T h e a t e r .

Hr. Ferrmann hat seine Gastspiele auf unserer Bühne mit dem Brüderpaar in Schillers „Räubern“ und „Shylok“ in Shakespeare's „Kaufmann von Venedig“ begonnen. Ref. hat ihn im ersteren Stücke nicht sehen wollen, weil er eine solche Darstellung weniger für ein Kunstwerk, als für ein Kunststück hielt, und die vorgefaßte Meinung hegte, Hr. Ferrmann werde hier entweder durch die schärfsten Gegensätze Effekte hervorzu rufen suchen, die der wahren Kunst oft widerstreben, oder er werde den einen Charakter ganz fallen lassen, um den andern dadurch desto mehr zu heben. Die Urtheile über Hrn. F.'s Leistung sind divergirend, indem einige seinem Franz Moor, andere dem Carl den Vorzug einräumen; Alle aber stimmen darin überein, daß er ein eminentes Talent an den Tag gelegt habe. — Auf die Darstellung des Shylok war Ref. außerordentlich gespannt, indem er dieselbe für ungewöhnlich schwierig und für den besten Prüfstein der Fähigkeit eines Schauspielers hält. Er hat den Shakespeare und den Tiel gelesen, auch den Shylok mehrmals von dem verstorbenen Devrient, so wie von Hrn. Seidelmann dargestellt gesehen; er glaubt sich daher zum Urtheil kompetent, und gesteht — gewiß mit neun Zehnteln des zahlreich versammelten Publikums — daß Hr. Ferrmann seine Aufgabe vortrefflich gelöst habe, indem scharfe Auffassung, sichere, koloritreiche Zeichnung und musterhaft konsequente Durchführung des Charakters, seine Leistung zu einem wahren Kunstwerke stempelten. Hr. Ferrmann dürfte zwischen den genannten großen Künstlern die Mitte behaupten, in sofern er in mimischer Hinsicht Devrient nachsteht, aber Seidelmann überragt; in rhetorischer dagegen seinen Platz über Devrient, aber unter Seidelmann einnimmt. Schade, daß eine starke Heiserkeit seine Leistung in etwas störte. — Das Stück war übrigens ungebührlich zusammengestrichen. Fr.

S t a d t - T h e a t e r .

Dienstag den 16. Juni als 5te Verlosungsvorstellung: Die Einfalt vom Lande; Original-Lustspiel in 4 Akten von Dr. Carl Zdyser. — Hierauf: List und Phlegma; Vaudeville in 1 Akt von Louis Angely.

Ediktal = Citation.

Es werden hierdurch alle unbekannte Gläubiger, welche an die Kasse des Posen'schen Landgestüts aus irgend einem Rechtsgrunde bis zum 1sten Januar d. J. Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert,

solche bei dem Land-Stallmeister Herrn v. d. Brinken zu Zirke, spätestens aber in dem hier auf den 24sten August a. c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Referendarius Eispert angelegten Liquidations-Termine entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte anzumelden und mit gehörigen Beweismitteln zu unterstützen.

Im Falle ihres Ausbleibens haben sie zu erwarten, daß sie mit ihren Ansprüchen an die gedachte Kasse präkludirt, und lediglich an die Personen derjenigen, mit denen sie kontrahirt haben, werden verwiesen werden.

Meseritz den 12. März 1835.

Rödnial. Preussisches Landgericht.

Der Lehrling Constantin Edel Algeatp ist von heute ab aus unserem Handlungs-Geschäft entlassen.

Posen den 14. Juni 1835.

U. Freudenreich & Sohn.

Am 19ten und 20sten Juni d. J. werde ich zu Grünberg bei Dbrzycko und in Annaberg, ½ Meile von hier entfernt, an den Bestbietenden 20 Stück Jungvieh, 4 Kühe, 90 Lämmer, 100 Stück Zeitvieh, über 150 dreijährige webst 11 älteren Schaafen, einige Möbel und verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthschaften verkaufen.

Grünberg den 12. Juni 1835.

v. Kanonowski.

In Mrowino bei Posen stehen 223 veredelte Zuchtmutter-schaafe von heute ab jeder Zeit zum Verkauf. Den 13. Juni 1835.

Frisch gebrannter Müdersdorffer Steinkalk ist zu haben bei der Kalkbrennerei von C. F. Schildner.

Posen den 16. Juni 1835.

Börse von Berlin.

Den 13. Juni 1835.

	Zins-Fuß.	Preuss.Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine	4	100 ³ / ₄	100 ³ / ₄
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	98 ³ / ₄	97 ³ / ₄
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	63 ¹ / ₂	63
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	100 ¹ / ₂	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	100 ³ / ₄	—
Berliner Stadt - Obligationen	4	100 ¹ / ₂	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 ¹ / ₂	99 ¹ / ₂	—
Danz. dito v. in T.	—	41	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	101 ³ / ₄	101 ¹ / ₂
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	102 ³ / ₄	102 ¹ / ₂
Ostpreussische dito	4	101 ¹ / ₂	101 ¹ / ₄
Pommersche dito	4	106 ¹ / ₂	—
Kur- und Neumärkische dito	4	102 ¹ / ₂	—
Schlesische dito	4	—	106 ¹ / ₂
Rückl. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	—	81
Gold al marco	—	216 ¹ / ₂	215 ¹ / ₂
Neue Ducaten	—	18 ¹ / ₂	—
Friedrichsd'or	—	13 ³ / ₈	13 ¹ / ₈
Disconto	—	3 ¹ / ₂	4 ¹ / ₂